

Der Weg zur Top-Grassilage

Der Erfolg hochwertiger Grassilagen steht auf 3 Säulen:

1. Optimales Grünlandmanagement
2. Düngung.
3. Schnittzeitpunkt.

Begonnen wird im Herbst des Vorjahres mit der Analyse des Graslandes:

- Ist die Grasnarbe dicht geblieben?
- Haben sich Unkräuter entwickelt?
- Sind (schwarze) Wühlmäuse aufgetreten?

Grasqualität ist die Qualität des Graslandes. Zu viele Unkräuter und Wühlmäuse verschlechtern den Grasbestand. Deswegen werden bei uns gezielt alle Sorten Unkraut/Ungras sowie Wühlmäuse bekämpft. Ein rüstiger Rentner zieht im Spätsommer/Herbst los, und bekämpft gezielt den Ampfer und die schwarzen Pelztiere. Sind diese Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen, geht das Grasland perfekt in den verdienten Winterschlaf.

Mit der im Winter gezogenen Gülle-Nährstoffanalyse wird versucht, so früh wie möglich im Februar 30m³ Gülle pro Hektar zu injektieren. Schon seit Jahren wird bei uns jeder Schnitt injiziert, um möglichst verlustarm alle Nährstoffe kurz an der Wurzel zu düngen. Aus eigenen Versuchen war immer deutlich zu sehen, wo Gülle injiziert wurde und wo sie mit einem Breitverteiler „verspritzt“ wurde. Während der ganzen Saison waren diese Streifen zu sehen.

Ist eine Temperatursumme von 250°C erreicht (Grünland beginnt bei 200°C zu wachsen), starten wir mit der mineralischen Düngung.

In unserem Betrieb wird eine Mischung aus verschiedenen Nährstoffen gestreut. Während die Grundnährstoffe P, K, Mg und Ca über die Güllegaben gut abgedeckt sind, werden dem mineralischen Dünger zum 1. Schnitt 80kg N in Form von kalkhaltigem Harnstoff und Natrium (für Schmackhaftigkeit und Futteraufnahme) und Schwefel (für Proteinumsetzung im Gras) und Selen (für organisch gebundenes Selen in der Grassilage zur Fruchtbarkeit) zugesetzt. Flüssige Stickstoffdünger werden nicht eingesetzt, da diese den Boden auf Dauer versauern und wir ungewünschte Gräser erhalten.

Die weiteren Schnitte werden wie folgt gedüngt:

Zum 2. Schnitt 70N plus 15m³ Gülle/ha

Zum 3. Schnitt 60N plus 15m³ Gülle/ha

Zum 4. Schnitt 50N/ha

Zeitgleich zur Düngung wird das Grünland geschleppt, gewalzt und wo nötig nachgesät.

Dann heißt es abwarten und hoffen, dass es nicht zu kalt oder zu trocken ist.

Ist der Schnittzeitpunkt dann bald erreicht (meistens Ende April/Anfang Mai), wird das Wetter sehr scharf im Auge behalten und Kontakt mit dem Lohnunternehmer aufgenommen.

In unserem Betrieb werden bis auf das Zetten alle Arbeiten vom Lohnunternehmer erledigt, sodass die Kommunikation bis kurz vor dem Schnitt entscheidend ist.

Der Zeitpunkt des Schneidens hängt dann nicht von der Aufwuchshöhe, sondern vom Wetter ab. Wichtigstes Ziel ist es, eine hochverdauliche Silage zu erzeugen. Droht eine Regenphase, wird auch mal früher geschnitten.

Das Gras muss hochverdaulich sein, sonst hat es in der Hochleistungsfütterung nichts zu suchen. Sollte dann die strukturierte Rohfaser in dieser Silage zu knapp sein, wird mehr Luzerneheu zugefüttert.

Solche hochverdaulichen Gräser müssen dann in einem Abstand von ca. alle 4 Wochen geschnitten werden, um die gute Qualität zu gewährleisten.

Beim Silieren werden noch homofermentierbare Milchsäurebakterien zugegeben, um den pH-Wert schnell zu senken und die Silage noch verdaulicher zu machen.

Das geerntete Gras sitzt innerhalb von 24 Stunden mit einem TS-Gehalt von ca. 38-45% unter der Folie.

Nach einer Silierung von mindestens 6 Wochen wird die Silage geöffnet. Wenn sie dann kalt ist und fruchtig riecht, haben wir alles richtig gemacht.

Schlussfolgerung um hochwertige Silage zu erzeugen:

1. Gezielte Pflege und Düngung.
2. Dem Wetter vor dem Schnitt immer ein Schnippchen schlagen.
3. Ein guter Lohnunternehmer.

Betriebsspiegel Milchhof Steinward

LN –Fläche	102 ha
Davon Grünland	64ha
Mais	38ha
Milchleistung	10.200 kg
Anzahl Milchkühe	210 Stück
Anzahl Nachzucht	keine
Milchquote	1.802000 kg
Fett	4,21 %
Eiweiß	3,48 %
Zellzahlen	191.000
Remontierungsrate	21 %
Zwischenkalbezeit	385 Tage
Besamungsindex Kühe	2,1
Melkungen pro Tag	3
AK.Besatz	3